



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ

Jahresbericht 2010

JAHRESBERICHT DES SKSZ 2010 – DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

Der SKSZ hat sich unter anderem intensiv mit den vielen Herausforderungen rund um die langwierige Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung befasst und war durch diverse Vernehmlassungen und direkte Vorbereitungsarbeiten sehr gefordert. Es war uns wichtig, dass die Bedürfnisse der Non-Profit-Spitex als Leistungserbringer, aber auch die Bedürfnisse der Klient/-innen der ambulanten Pflege in Gesetz und Verordnungen berücksichtigt wurden. Wenn auch nicht alles nach den Wünschen unseres Verbandes realisiert und vorbereitet werden konnte, mit den erreichten Ergebnissen lässt sich leben. Auch nach dem Inkrafttreten der neuen Pflegefinanzierung gibt es noch einiges zu tun: Anschlussregelungen zu den neuen Rechtsgrundlagen und Regelungen auf übergeordneter Ebene, Information und zweckmässiger Miteinbezug der Spitexorganisationen, Unterstützung und fristgerechte Erfüllung der zwingenden Mindestanforderungen etc.

Unsere Branche verändert und entwickelt sich stetig weiter. Es wird immer wichtiger, dass sich die Spitexorganisationen untereinander gut vernetzen und optimal zusammenarbeiten. Deshalb gilt es, die vorhandenen Strukturen und Leitplanken zu optimieren und den künftigen Anforderungen anzupassen. Die gemeinsame IT-Infrastruktur wird die Zusammenarbeit erleichtern und vorhandene Synergien können besser genutzt werden. Wir sehen dies als bedeutende Vorbereitung auf die grossen Herausforderungen der Zukunft.

Für Senioren/-innen und deren Angehörigen gibt es im Kanton Schwyz bereits viele verschiedene Angebote, die ihnen die Meisterung des Alltags erleichtern. Die Spitex ist für die Kranken- und Gesundheitspflege sowie für die hauswirtschaftlichen Leistungen zuständig, die Pro Senectute für die Sozial-Beratung und das Schweizerische Rote Kreuz für die Entlastung von pflegenden Angehörigen. Damit sich die Angebote der gemeinnützigen Organisationen gegenseitig möglichst gut ergänzen, ist auch eine gute Vernetzung unter den Partnerorganisationen notwendig. Es wurden vermehrt Bestrebungen in diese Richtung unternommen, die künftig auch auf weitere Organisationen (z.B. solche mit Leistungsangeboten für jüngere Personen) ausgeweitet werden sollen.

*Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt,
Zusammenarbeit ein Erfolg.*

Henry Ford

Einmal mehr danke ich an dieser Stelle meinen Vorstandskollegen/-innen und der Geschäftsstelle sowie allen Organisationen unseres Verbandes für die intensive und gewinnbringende Zusammenarbeit, allen Mitarbeitenden in der Führung wie in der Ausführung für ihren Einsatz zu Gunsten unserer Klienten/-innen. Ebenso danke ich allen Partnerorganisationen, Gemeinden und dem Kanton für ihr Engagement in Sachen Spitex und die angenehme Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Pius Bürgler, Präsident SKSZ

DAS VEREINSJAHR 2010

Der SKSZ-Vorstand befand in neun Vorstandssitzungen ausser über die neue Pflegefinanzierung und den Tarifvertrag noch über viele weitere Themen. Im Rahmen des Berichtes sind einzelne davon detailliert umschrieben.

Für die Statistik, Öffentlichkeitsarbeit, Koordination, Vorstandsarbeit, Buchhaltung, Administration, Organisation von Konferenzen und Tagungen, BeSSOS, Unterstützung der Basisorganisationen, Qualitätssicherung und Tagesgeschäfte hat die Geschäftsstelle insgesamt 1'432 Arbeitsstunden geleistet (Vorjahr: 1'629 Stunden).

Die Geschäftsleiter/-innen wurden zu drei Konferenzen eingeladen, an welchen sie aktuelle Infos erhielten und über ihre Anliegen diskutieren konnten. In einem Workshop beschäftigten sie sich zudem mit der Frage: «Macht der SKSZ das Richtige und macht er dies auch richtig?» Das Fazit war: Die Tätigkeiten des SKSZ werden als sehr wichtig erachtet, es gibt keine überflüssige Leistungen, aber diverse, die ausgebaut und noch optimiert werden könnten. Die Ergebnisse dieses Workshops wurden vom SKSZ-Vorstand an einer Klausurtagung besprochen. Die aufgearbeiteten Ergebnisse werden nun in einem Strategiepapier festhalten und entsprechend umgesetzt.

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde auf die bestbewährte professionelle Unterstützung zurückgegriffen. Franz Steinegger zeichnete für die Medienarbeit verantwortlich. Der SKSZ war in drei Artikeln in den Print-Medien des Kantons Schwyz präsent. Zudem tritt der SKSZ nun im Internet mit dem offiziellen Spitex-Layout auf.

Karin Theiler zeichnete in den vergangenen drei Jahren für die Koordination in Bildungsangelegenheiten verantwortlich. In dieser Funktion wirkte sie für den SKSZ in der Zentralschweizerischen Koordinationskommission Bildung (KKB) und in der Bildungskommission des Dachverbands (BBK) mit. Per 01.01.2011 schuf der Spitex Regionalverband Zentralschweiz neu eine Bildungsfachstelle,

die unter anderem auch die Aufgaben von Karin Theiler übernahm. An dieser Stelle bedankt sich der SKSZ bei Karin Theiler nochmals ganz herzlich für ihr Engagement im Bildungsbereich.

Die seit zehn Jahren gemeinsam mit der santésuisse geführte Kontrollstelle wurde aufgrund der Kündigung des Tarifvertrags durch die Versicherer per 31.12.2010 aufgehoben. Kantonale Einzelösungen werden von den Krankenversicherern nicht mehr gewünscht, auch wenn sie sich in der Praxis bewährt haben. Seit dem 01.01.2009 betreute Beatrice Bergrath die Kontrollstelle. Mit ihrem Fachwissen beurteilte sie die eingereichten Pflegebedarfsbudgets von über 60 Stunden pro Quartal. Weitere, detailliertere Angaben erfolgen an anderer Stelle im vorliegenden Bericht. Der SKSZ dankt Beatrice Bergrath für die sehr kompetente Arbeit, die sie während den vergangenen zwei Jahren als Leiterin der Kontrollstelle leistete.

SPITEX AUF DER NATIONALEN EBENE

Auch den Dachverband beschäftigten hauptsächlich Arbeiten rund um die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung und insbesondere der gesamtschweizerische Tarifvertrag. Ein weiterer gewichtiger Punkt war der nationale Spitex-Kongress.

Der SKSZ nahm an der Delegiertenversammlung, der Nationalverbandskonferenz sowie den Konferenzen für die Deutschschweizer Präsident/-innen und Geschäftsleiter/-innen teil, damit er die aktuellsten Infos jeweils aus erster Hand erhielt und die kantonalen Spitex-Anliegen auf nationaler Ebene einbringen konnte. Auch die Präsenz am Spitex-Kongress wurde rege zum nationalen Austausch genutzt.

Zudem wirkte Bruno Suter (Vorstand) als Ersatz für die unerwartet zurückgetretene Delegierte der Spitex Regionalkonferenz Zentralschweiz in der Verhandlungsdelegation für den nationalen Tarifvertrag mit und Werner Schnyder (Vorstand) in der Arbeitsgruppe «Kostenmodell».

«Den Alltag meistern – Spitex» lautete das Motto des nationalen Spitex-Tages 2010. Im Kanton Schwyz waren sieben Spitexorganisationen aktiv und zeigten auf, wie Betroffene die Dienstleistungen der Spitex nutzen können um den Alltag zu meistern.

SPITEX VERBAND ZENTRALSCHWEIZ

An vier Regionalkonferenzen trafen sich die sechs Zentralschweizer Kantonalverbände, um sich untereinander auszutauschen. Neben den Inputs aus dem Spitex Verband Schweiz beanspruchte der Bereich Bildung sehr viel Zeit. Um die Regionalkonferenz und die Kantonalverbände zu entlasten und schneller auf Vernehmlassungen und Anfragen reagieren zu können, wurde per 01.01.2011 neu eine mit einer kompetenten Fachperson besetzte Bildungsfachstelle realisiert. Sie ersetzt die Koordinationskommission Bildung (KKB), die auf diesen Zeitpunkt hin aufgelöst wurde.

Bei der Zentralschweizer Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe (ZIGG) stand neben dem Berufsmarketing vor allem die Inbetriebnahme des neuen Kurszentrums in Alpnach im Vordergrund. Auf Ende des Schuljahres 2009/2010 wurde die Kompetenzzentrum Gesundheit Zentralschweiz GmbH (KGZ GmbH) liquidiert. Bei der Spitex-Branche gab eine Änderung der ZIGG-Statuten und die daraus erfolgte Beitragserhöhung Anlass zu Unmut und grösseren Diskussionen.

POLITIK

Auf die Vernehmlassung zur Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung gab der SKSZ eine umfassende Stellungnahme ab, die von allen Basisorganisationen mitgetragen wurde. Der Kantonsrat berücksichtigte die gemachten Einwände und legte für die zusätzlich zum Selbstbehalt und zur Franchise zu entrichtende Patientenbeteiligung 10% als obere Limite fest. Der SKSZ konnte auch zur Vollzugsverordnung Stellung nehmen. Am

03.11.2010 wurde die Pflegefinanzierungsverordnung vom Regierungsrat verabschiedet und auf den 01.01.2011 in Kraft gesetzt.

QUALITÄT

Im 2010 wurden zwei Q-Zirkel durchgeführt. Im ersten wurde unter anderem über den nationalen Tarifvertrag und ein Pilotprojekt des Dachverbands, die sogenannte «strukturierte Peer Review», informiert und diskutiert. Der zweite Q-Zirkel beinhaltete unter anderem eine kompakte «Einführung in die Q-Berichterstattung» für Verantwortliche, die neu mit dieser Aufgabe betraut worden sind.

Alle zehn Basisorganisationen reichten den Q-Bericht 2009 in der vom SKSZ vorgegebenen Form zur Auswertung ein und erhielten daraufhin mittels einer Zusammenfassung aller eingereichten Q-Berichte einen Überblick über die laufenden und geplanten Projekte. So wird ein sinnvoller Austausch möglich und Synergiemöglichkeiten können erkannt und genutzt werden. Der Q-Bericht 2010 wird nochmals mit den gleichen Instrumenten erstellt.

Das Q-Manual des Spitex Verbands Schweiz wurde nach zehn Jahren erstmals überarbeitet und auf die aktuellen Verhältnisse angepasst. Das Manual ist ein wichtiges Instrument für das Q-Management in der Spitex und bildet auch die Basis für die geplante «Peer Review» unter den Organisationen. Das neue Q-Manual erschien im Dezember 2010 und wird erstmals bei der Erstellung des Q-Berichtes 2011 zum Tragen kommen.

KERNDIENSTE UND ANDERE FACHBEREICHE

An der EinsatzleiterInnen-Tagung erhielten die Teilnehmenden aktuelle Infos über relevante Neuerungen und Veränderungen. Ebenso wurde über die Bezugspersonenpflege sowie die Rechte und Pflichten bzgl. Aufbewahrung und Umgang mit Patientendaten informiert und angeregt diskutiert.

Für die Mütter- und Väterberaterinnen (MVB) wurden in Zusammenarbeit mit einer Psychologin wie bewährt zwei Fachtagungen organisiert. Im Kanton Schwyz besteht für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis fünf Jahre eine Beratungslücke, weshalb sich einige MVB-Stellen näher mit dem Thema Kleinkindberatung auseinandersetzen. Die Erfahrungsberichte zuhanden des SKSZ zeigen klar, dass die Kleinkindberatung einem grossen Bedürfnis entspricht. Der SKSZ wird diese Angelegenheit weiter verfolgen. Die einheitliche MVB-Infobroschüre erfreut sich nach wie vor grosser Nachfrage. Sie wird 2011 überarbeitet und neu aufgelegt.

Eine vom AGS eingesetzte Kommission, in der Karin Schnüriger (Vorstand) als Spitexvertretung mitwirkte, stellte das «Grundlagenkonzept Gesundheitsförderung und Prävention im Kanton Schwyz 2010–2020» fertig. Der zeitliche Ablauf der Umsetzung steht noch nicht fest.

Rita Gwerder (Vorstand) vertritt zusammen mit Beate Schmitt (Spitex Höfe) die Spitex-Interessen in der kantonalen Arbeitsgruppe «Palliative Care». Der Regierungsrat genehmigte den von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Grundlagenbericht «Palliative Care im Kanton Schwyz» und erteilte den Auftrag, ein Umsetzungskonzept auszuarbeiten.

BILDUNG

Der SKSZ führte im 2010 in Zusammenarbeit mit der Abteilung prospitex der Interkantonalen Spitex Stiftung für die Spitexorganisationen im Kanton Schwyz und die Spitex Uri fünf Bildungsveranstaltungen durch. Die Weiterbildungen fanden grossen Anklang.

Für die Organisationen im Kanton Schwyz bietet der SKSZ auch im 2011 ein eigenes Bildungsprogramm an, das aktuelle Themen unter Berücksichtigung des regionalen Kontexts aufgreift.

Um das Problem des Personalmangels im Gesundheitswesen anzugehen, engagieren sich der SKSZ sowie die ihm angeschlossenen Spitexorga-

nisationen stark in der Ausbildung von jungen Pflegefachleuten. Im Schuljahr 09/10 befanden sich bei sieben Spitexorganisationen insgesamt 14 FaGe-Lernende in Ausbildung. Dazu absolvierte eine Fachperson die Pflegeausbildung HF. Erfreulicherweise werden laufend weitere, zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen.

Für interessierte Oberstufenschüler/-innen wurde in Zusammenarbeit mit einigen Spitexorganisationen, Spitälern, Altersheimen und Berufsberatungsstellen in Freienbach, Einsiedeln und Goldau je ein Berufsorientierungsnachmittag durchgeführt. Insgesamt 61 Jugendliche nahmen an den Veranstaltungen teil und liessen sich den Beruf «Fachfrau/-mann Gesundheit» im Akutbereich sowie in der ambulanten und stationären Langzeitpflege näher bringen. Auch im 2011 wird der SKSZ drei solche Veranstaltungen organisieren.

Mit Daniela Forni (Vorstand) ist die Spitex auch weiterhin in der vom AGS ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe «Lehrstellenmarketing FaGe» vertreten.

VERTRAGSWESEN

Tarifvertrag – Spitex Tarife 2011

Aufgrund der Inkraftsetzung der neuen Pflegefinanzierung kündigte die santésuisse im vergangenen Jahr die meisten der bis anhin üblichen kantonalen Tarifverträge (in der Romandie und in der Zentralschweiz flächendeckend, in den restlichen Regionen punktuell). Auch den SKSZ erreichte eine Kündigung per 31.12.2010.

Der Spitex Verband Schweiz (SVS) und die Association Spitex privée Suisse (ASPS) einigten sich im Dezember 2010 auf einen nationalen Tarifvertrag, der per 01.01.2011 in Kraft gesetzt wurde. Der neue Vertrag gilt als ein ausgewogenes Werk des gegenseitigen Gebens und Nehmens und regelt in erster Linie die administrativen Abläufe zwischen dem Leistungserbringern und den Krankenversicherern für die Abrechnung der ambulanten Langzeitpflege. Für die Akut- und Übergangspflege wird im laufenden Jahr ein

separater Vertrag verhandelt. Neu gelten für die Non-Profit-Spitex und die kommerziellen Leistungserbringer nun im Wesentlichen gleiche Konditionen. Eine tiefgreifende Änderung ist der Wechsel von «Tiers garant»- zum «Tiers payant»-System.

Ab dem 01.01.2011 müssen die Leistungserbringer im Kanton Schwyz die bezogenen KLV-Leistungen zu den neuen Krankenkassentarifen und zusätzlich zu diesem Betrag eine Patientenbeteiligung von 10% (max. Fr. 8.– pro Tag) in Rechnung stellen. Die Krankenkassentarife betragen für alle Leistungserbringer neu:

79.80 Fr./Std. für Abklärung und Beratung
65.40 Fr./Std. für Untersuchung/Behandlung
54.60 Fr./Std. für Grundpflege

Alle Leistungserbringer mit einem Leistungsauftrag der Gemeinden sind gemäss Pflegefinanzierungsverordnung verpflichtet, auch die Akut- und Übergangspflege (AÜP) anzubieten. Gemäss § 23 der Pflegefinanzierungsverordnung gehen 55% der Kosten zu Lasten des Kantons und 45% zu Lasten der Versicherer. Diese Kostenaufteilung gilt auch für die vom Kanton verfügbaren Übergangsansätze:

138.– Fr./Std. für Abklärung und Beratung
113.– Fr./Std. für Untersuchung/Behandlung
95.– Fr./Std. für Grundpflege

Sobald die gesetzlich vorgeschriebenen Tarifverhandlungen zwischen den Leistungserbringern und Versicherern zu einem erfolgreichen Abschluss kommen, werden die verfügbaren Übergangsansätze durch die ausgehandelten Pauschalpreise abgelöst.

Kontrollstelle

Die vom SKSZ und der santésuisse gemeinsam geführte Kontrollstelle überprüfte im Jahr 2010 insgesamt 360 Spitex-Pflegesituationen, bei denen aus der Bedarfsabklärung ein Zeitbudget von mehr als 60 Std. pro Quartal resultierte im Hinblick auf ihre Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit (Vorjahr 265 Situationen).

In 355 Pflegesituationen war die Überschreitung der 60-Stunden-Grenze gerechtfertigt. In fünf Si-

tuationen wurde eine Korrektur nach unten angebracht. Die Ergebnisse der Überprüfung durch die Kontrollstelle und deren Empfehlung wurden von den Krankenversicherungen, den Klienten sowie den Leistungserbringern in der Regel akzeptiert. Einzelne Krankenversicherungen veranlassten eine Überprüfung durch ihre eigenen Fachleute.

Im vergangenen Jahr hat die Kontrollstelle insgesamt elf Organisationen im Rahmen von Besuchen im Hinblick auf die Umsetzung der Bedarfsabklärung gemäss KLV beurteilt. Es waren dies zehn gemeinnützige und eine private Organisation. Zwei andere zugelassene private Anbieter haben im 2010 nach eigenen Angaben im Kanton Schwyz keine Pflegeaufträge ausgeführt und wurden daher nicht kontrolliert. Die Erkenntnis aus diesen Kontrollbesuchen ist, dass die Bedarfsabklärungen in allen Fällen sehr sorgfältig und bedarfsorientiert durchgeführt worden sind.

FINANZEN UND CONTROLLING

BAB und Spitex-Statistik

Alle zehn Organisationen verwendeten das Spitex Benchmark-Tool, welches den Vergleich der Kostendaten und ausgewählter Kennzahlen zwischen den Organisationen ermöglicht. Die Kostenrechnungsdaten 2009 dienten dem AGS als Grundlage für die Festlegung der provisorischen AÜP-Tarife. Ab 2010 müssen aufgrund der KVG-Revision nun auch private Spitex-Anbieter und frei praktizierende Pflegefachpersonen Statistik-Daten zuhanden des BFS erheben.

Erläuterung der Jahresrechnung

Die Rechnung 2010 schloss mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 13'870.65 ab. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 268'648.70, der Aufwand betrug Fr. 254'778.05.

Gemäss der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung mit dem Kanton wurden die vom SKSZ erbrachten Dienstleistungen mit Fr. 100'000.– ent-

schädigt. Der Vorstand des SKSZ bedankt sich bei den Verantwortlichen des Departements des Innern resp. beim AGS für die gute Zusammenarbeit und die Anerkennung der vom SKSZ erbrachten Leistungen.

Die Erträge aus Leistungen beinhalten auch den Wert der Leistungen, die von SKSZ-Vorstandsmitgliedern und von Basisorganisationen für den Verband ohne Kostenfolge (d.h. unentgeltlich) erbracht wurden und in diesem Sinn Spenden an den Verband darstellen. Weil die Einnahmen (ohne die vorerwähnten Spenden) um fast Fr. 7'500.– höher ausfielen und beim Personalaufwand (wiederum ohne die unentgeltlichen Leistungen) Fr. 5'500.– eingespart werden konnten, resultiert der Überschuss und die Verbesserung gegenüber den Budgeterwartungen.

Projekte

Neu ist ab 2011 im Budget auch ein Rahmenkredit für Projekte enthalten. Die GeschäftsleiterInnen können miteinander in der GeschäftsleiterInnen-Konferenz klären, welche Projekte sie auslösen wollen. Der SKSZ-Vorstand entscheidet dann über den entsprechenden Antrag. Die Projektkosten werden bei den Basisorganisationen nur soweit eingefordert, als sie auch tatsächlich erwachsen sind (der Beitrag der einzelnen Organisation wird dabei gleich wie der Mitgliederbeitrag in Relation zu den Kantonsratsmandaten im Einzugsgebiet berechnet). Die Projekt-Abrechnung wird jeweils mit der Jahresrechnung vorgelegt.

Gemeinsames IT-Konzept

Im 2010 stand die Ausarbeitung eines gemeinsamen IT-Konzepts auf dem Programm. Die eingesetzte Arbeitsgruppe (Pius Bürgler, Werner Schnyder, Alois Lenzlinger) hatte für diese Projektarbeit ein Kostendach von Fr. 10'000.– zur Verfügung. Nach insgesamt 226 geleisteten Arbeitsstunden konnte das IT-Konzept fertiggestellt und an der GeschäftsleiterInnen-Konferenz vom 08.02.2011 zur Abnahme vorgelegt werden. Die Schwyzer Kantonalbank unterstützte das Projekt mit Fr. 5'000.–, wofür wir uns herzlich bedanken.

Mit der Genehmigung des Budgets 2011 wurde für die Umsetzung des IT-Konzepts und weitere Projekte, welche unter anderem die Zusammenarbeit der Spitexorganisationen weiter optimieren, ein Globalkredit von Fr. 20'000.– zur Verfügung gestellt.

Bilanz

Per 31.12.2010 erhöhte sich die Bilanzsumme um Fr. 14'792.–. Der SKSZ verfügt nun über ein Eigenkapital von Fr. 17'437.60. Das Fondskapital beträgt Fr. 45'105.15.

Im vergangenen Rechnungsjahr durfte eine Spende im Betrag von Fr. 3'000.– entgegen genommen werden. Für diese Zuwendung bedanken wir uns bei unserem langjährigen Gönner wiederum ganz herzlich.

Mitgliederbeiträge

Im 2011 werden folgende Beiträge erhoben:

Mitgliedschaft A:	Fr. 750.–
	pro Kantonsratsmandat
Mitgliedschaft B:	Fr. 300.–
	Pauschalbeitrag

GÖNNER

Stiftung Carl und Elise Elsener, Schwyz

PROJEKT-ABRECHNUNG

Projekte gemäss Auftragserteilung	Budget 2010 CHF	Rechnung 2010 CHF	Budget 2011 CHF
ERTRAG			
Sponsorenbeitrag Schwyzer Kantonalbank		5'000.00	
Ausserordentliche Mitgliederbeiträge	10'000.00	5'000.00	20'000.00
Total Ertrag	10'000.00	10'000.00	20'000.00
AUFWAND			
Arbeitsgruppe «gemeinsames IT-Konzept»		7'136.00	
Infrastrukturentscheidung		704.00	
Reisespesen		1'173.30	
Kopien und Diverses		986.70	
Total Aufwand	10'000.00	10'000.00	20'000.00

FINANZEN

BILANZ

	31.12.2008 CHF	31.12.2009 CHF	31.12.2010 CHF
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Kontokorrent SZKB	43'156.75	20'274.35	32'222.75
SZKB Konto Unterstützungsfonds	54'055.45	42'082.35	45'105.15
Eidg. Verrechnungssteuer	82.65	56.40	
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'564.50	3'800.65	3'677.85
TOTAL AKTIVEN	101'859.35	66'213.75	81'005.75
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Passive Rechnungsabgrenzung	36'306.55	20'564.45	18'463.00
	36'306.55	20'564.45	18'463.00
Eigenkapital			
Kapital 1. Januar	30'237.75	11'498.35	3'566.95
Jahresgewinn/-verlust	-18'739.40	-7'931.40	13'870.65
Kapital 31. Dezember	11'498.35	3'566.95	17'437.60
Fondskapital			
Anfangsbestand	75'579.40	54'055.45	42'082.35
Zugang Spenden	3'400.00	3'000.00	3'000.00
Fondsentnahme	-25'000.00	-15'000.00	
Zinsertrag	119.60	44.00	23.65
Spesen	-1.70	-1.70	-0.85
VSTG	-41.85	-15.40	
Endbestand	54'055.45	42'082.35	45'105.15
TOTAL PASSIVEN	101'859.35	66'213.75	81'005.75

ERFOLGSRECHNUNG

	Rechnung 2009 CHF	Budget 2010 CHF	Rechnung 2010 CHF	Budget 2011 CHF
ERTRAG				
Beiträge/Spenden				
Ordentliche Mitgliederbeiträge	51'800.00	76'800.00	76'500.00	77'700.00
Projektauftrag an SKSZ		10'000.00	10'000.00	20'000.00
Weiterverrechnung von Schauplatz-Abos				4'400.00
Erträge aus Leistungen	45'080.00	50'000.00	67'160.00	50'000.00
Subventionen				
Kantonsbeitrag	100'000.00	100'000.00	100'000.00	100'000.00
Dienstleistungsertrag				
Schulungen	600.00	1'000.00	4'200.00	4'000.00
Kant. Zulassung Organisationen	1'500.00		1'750.00	
Kontrollstelle	4'750.20	5'000.00	6'316.20	
Fondsentnahme	15'000.00			
BeSSOS	1'917.50	1'200.00	2'722.50	2'000.00
Total Ertrag	220'647.70	244'000.00	268'648.70	258'100.00
AUFWAND				
Aufwand für Drittleistungen				
Aufwand Geschäftsleitung	48'516.85	45'000.00	42'448.20	45'000.00
Aufwand MVB-Fachberatung	2'380.00	1'900.00	1'900.00	1'900.00
Aufwand Veranstaltungen/Schulungen	1'169.60	1'500.00	1'829.10	1'500.00
Aufwand Dritte/Bildungsanlässe	2'395.85	6'500.00	7'574.50	9'000.00
BeSSOS	220.00	200.00	342.95	250.00
Projektkosten (gemäss Auftragserteilung)		10'000.00	10'000.00	20'000.00
Beitrag UBA		1'600.00	1'584.00	1'600.00
Beitrag Trägerverein Schauplatz Spitex				4'400.00
	54'682.30	66'700.00	65'678.75	83'650.00
Personalaufwand				
Löhne Mitarbeitende	70'039.55	69'500.00	65'853.65	54'500.00
Entschädigung VS + Basisorganisationen	45'080.00	50'000.00	67'160.00	50'000.00
Sozialversicherungsaufwand	7'275.85	7'200.00	6'564.65	6'700.00
Spesen (GF, Beratung, Delegierte)	9'791.90	10'800.00	9'609.40	11'000.00
	132'187.30	137'500.00	149'187.65	122'200.00
Sonstiger Betriebsaufwand				
Büromiete inkl. NK/Strom	7'570.00	7'650.00	7'477.50	7'650.00
Büromaterial	1'391.30	1'300.00	398.25	1'000.00
Dokumentationen/Fotokopien	588.40	300.00	639.00	600.00
Porti/Telefon	1'060.55	1'000.00	1'092.05	1'000.00
Beitrag Spitex Verband Schweiz	6'806.65	7'400.00	7'407.85	7'400.00
Beitrag Bildung: ZIGG, Spitex Zentralschweiz	11'187.05	14'500.00	10'739.50	25'500.00
Vorstand/GV	4'153.35	3'700.00	4'318.40	4'000.00
Informatikaufwand	7'383.90	2'000.00	7'192.55	4'000.00
Versicherungen	828.10	810.00	787.40	800.00
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit	874.40	1'000.00		1'250.00
Bankzinsen	-134.20	40.00	-140.85	50.00
	41'709.50	39'700.00	39'911.65	53'250.00
Total Aufwand	228'579.10	243'900.00	254'778.05	259'100.00
Gewinn/Verlust	-7'931.40	100.00	13'870.65	-1'000.00

Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung des Spitex Kantonalverbandes Schwyz SKSZ

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2010 des Spitex Kantonalverbandes Schwyz mit einer Bilanzsumme von CHF 81'005.75 und einem Gewinn von CHF 13'870.65 für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Verwendung des Fondskapitals und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ibach, 30. März 2011



Honegger Rudolf
Seeblick 10
8832 Wollerau



Bissig Franz
Fliederweg 4
6440 Brunnen

MITGLIEDERVERZEICHNIS

SPITEX-ORGANISATIONEN

Spitex Regio Arth-Goldau
Spitex Gersau
Spitex Höfe
Spitex Küssnacht
Spitex Muotathal-Illegau
Spitex Obermarch
Spitex Region Einsiedeln Ybrig Alpthal
Spitex Region Schwyz
Spitex Sattel-Rothenthurm
Spitex Untermarch

KOLLEKTIV – MITGLIEDER (PARTNERORGANISATIONEN)

Ärztegesellschaft des Kantons Schwyz
Apothekerverein des Kantons Schwyz
Kinderspitex Zentralschweiz
Kinderspitex Kanton Zürich
Pro Senectute Kanton Schwyz
Regionalspital Einsiedeln
Spital Schwyz
Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Schwyz
Zahnärztegesellschaft des Kantons Schwyz

Stand 31. Dezember 2010

VERBANDSLEITUNG

Vorstand

Präsident	Bürgler Pius, Illgau
Ressort Vertragswesen und Vizepräsident	Dr. med. Suter Bruno, Freienbach
Ressort Finanzen und Controlling	Schnyder Werner, Siebnen
Ressort Qualität	Marty Adolf, Brunnen
Ressort Kerndienste und andere Fachbereiche	Gwerder Rita, Sattel
Ressort Bildung	Forni Daniela, Goldau
Ressort Politik	Dr. med. Weber Mark, Schwyz

Mitarbeitende

Geschäftsleitung	Walker Markus
Sekretariat	Zahler Silvia
Öffentlichkeitsarbeit	Steinegger Franz

Revisor	Honegger Rudolf, Wollerau
Revisor	Bissig Franz, Brunnen

Stand 1. Januar 2011

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ, Alte Gasse 6, 6438 Ibach
Tel. 041 850 45 11 – Fax 041 599 21 15 – E-Mail: info@spitexsz.ch – www.spitexsz.ch